

Schreibflüssigkeit trainieren

Startpaket für die Schulanfangsphase

Schreibflüssigkeit trainieren

Startpaket für die Schulanfangsphase

Autorin Irene Hoppe

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)

14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Tel.: 03378 209 - 0

Fax: 03378 209 - 149

www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autorin: Irene Hoppe

Beratung: Marion Gutzmann, Beate Janzen und Regina Pols

Zu dieser Handreichung haben durch Erprobungen, fachliche und pädagogische Hinweise beigetragen: Elke Neudeck, Viola Petersson, Heike Redel. Wir bedanken uns für die engagierte Unterstützung. Der Erstklässlerin Lovis danken wir für ihre Schreibprodukte.

Redaktion: Irene Hoppe

Satz und Gestaltung: Regina Pols

Titelbild: Lovis

Bildnachweise: Fotos: Regina Pols, LISUM; Schreibsel-Vorlagen: Katja Friedrich

ISBN 978-3-944541-59-4

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), Ludwigsfelde 2020

Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung freigegeben unter der Creative Commons Lizenz CC BY SA 4.0, zu finden unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>

Alle Internetquellen, die in der Handreichung genannt werden, wurden am 28.05.2020 zuletzt geprüft.

Inhalt

1 Einführung	2
2 Start in das Schreibflüssigkeitstraining	5
3 Quellen	12
4 Anhang	15
4.1 Häufigkeitswörter	
4.1.1 Die 20 häufigsten Wörter	16
4.1.2 Die 50 häufigsten Wörter	17
4.1.3 Die 100 häufigsten Wörter	18
4.1.4 Die 100 häufigsten Wörter (Wortkarten)	19
4.2 Alphabetische Ordnung des Grundwortschatzes für die Jahrgangsstufen 1 und 2	29
4.3 Wörter würfeln	
4.3.1 KV Wörter würfeln (mit Beispielwörtern)	31
4.3.2 KV Wörter würfeln (blanko)	32
4.4 Schreibsel-Vorlagen	
4.4.1 KV Schreibsel-Vorlagen 4 Felder / 5 Felder.....	33
4.4.2 KV Schreibsel-Vorlagen 6 Felder / 7 Felder.....	34
4.5 Produktive Schreibaufgaben	
4.5.1 KV Meine persönlichen Listen (I)	35
4.5.2 KV Meine persönlichen Listen (II)	36
4.6 Elterninformationen für die Schulanfangsphase	37

1 Einführung

Dem Erwerb basaler Lese- und Schreibkompetenzen wird von Wissenschaftler*innen und Didaktiker*innen eine große Bedeutung zugeschrieben. In den vergangenen Jahren stand besonders die Entwicklung der basalen Lesefertigkeiten – und hier vor allem die Förderung der Leseflüssigkeit – im Fokus. Flüssiges Lesen ist eine wichtige Grundlage, um Textverständnis überhaupt entwickeln zu können, da es die Konzentration auf den Textinhalt und somit das Erschließen des Textinhalts erst möglich macht. Für die Entwicklung von Leseflüssigkeit gibt es verschiedene effektive Trainingsverfahren. Das LISUM hat zahlreiche Materialien zur Unterstützung der Leseflüssigkeit für den Deutschunterricht in der Grundschule entwickelt und auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg im Bereich Lesecurriculum zur Verfügung gestellt.¹

Aktuell wird nun auch die Entwicklung von Schreibflüssigkeit in den Blick gerückt. Erst seit wenigen Jahren wird dieser Begriff im deutschsprachigen Raum genutzt. Besonders das Projekt „Bildung durch Sprache und Schrift“ – eine gemeinsame Initiative von Bund und Ländern zur Verbesserung von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung in Schulen und Kitas hat Schreibflüssigkeit deutschlandweit zum Thema gemacht. Doch ähnlich wie beim Begriff Leseflüssigkeit bezieht auch die Definition der Schreibflüssigkeit verschiedene Teilfertigkeiten mit ein und umfasst so mehr als z. B. motorisch schnell zu schreiben.

Was ist mit Schreibflüssigkeit gemeint?

Der Begriff Schreibflüssigkeit umfasst

- das schnelle, mühelose **Aufschreiben (Handschrift)** von Buchstaben, einzelnen Wörtern und kurzen Sätzen in **korrekter Schreibweise (Rechtschreibung)** sowie
- das **zusammenhängende und flüssige Formulieren** von Ideen/Gedanken (dabei spielen Sprachwissen/Wortschatz eine wichtige Rolle).²

Dies macht deutlich, dass Schreibflüssigkeit sowohl automatisierte Prozesse wie auch kontrollierte Prozesse, die Aufmerksamkeit erfordern, einschließt.

Wie mangelnde Leseflüssigkeit die Entwicklung des Textverständnisses hemmt, so hemmen sowohl eine nicht automatisierte Handschrift bzw. Rechtschreibung als auch Probleme beim flüssigen Formulieren eindeutig den Schreibfluss. Gerade bei Schreibanfängerinnen und -anfängern, die diese Fertigkeiten noch nicht ausgebildet haben können, kann man oft beobachten, wie sie Sätze bzw. kurze Texte abbrechen, da die Konzentration z. B. auf die Buchstabenverbindungen oder die Rechtschreibung sie den eigentlichen gedanklichen Inhaltsfaden ihrer Schreibidee verlieren lässt. Ihr Aufmerksamkeitspotenzial ist einfach überfordert, ihre kognitiven Ressourcen aufgebraucht, sodass diese nicht mehr für das eigentliche Schreiben, das Verfassen des Textes zur Verfügung stehen können. Doch nicht nur bei Schreibanfängerinnen und -anfängern, auch bei Schülerinnen und Schülern höherer Jahrgangsstufen ist eine schwach ausgebildete Schreibflüssigkeit oft der Grund für ihre Probleme bei der Textproduktion. Deshalb ist es wichtig, im Rahmen des Schriftspracherwerbs der Entwicklung von Schreibflüssigkeit genügend Raum zu geben. So können Schülerinnen und Schüler schon früh ein positives Selbstkonzept von sich als Schreiberin bzw. Schreiber erwerben.

Warum unterstützt das Schreibflüssigkeitstraining Schülerinnen und Schüler beim Aufbau eines positiven Selbstkonzepts von sich als Schreiberin bzw. Schreiber?

Positive bzw. negative Selbstkonzepte der Schülerinnen und Schüler bezüglich ihrer Lese- und auch Schreibfähigkeiten bilden sich schon sehr früh aus und sind für die weitere Lernentwicklung sehr prägend. Hat ein Kind ein positives Selbstkonzept als Schreiberin oder Schreiber von sich, so wird es sich motiviert und auch optimistisch dem Schreiben an sich und herausfordernden Schreibaufgaben zuwenden. Hat ein Kind aber ein negatives Selbstkonzept als Schrei-

¹ Zahlreiche Anregungen finden sich unter <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/dekodierfaehigkeit>

² Vgl. <https://biss-sprachbildung.de/wp-content/uploads/2019/11/biss-journal-11-projekt-FluLeS.pdf>

berin oder Schreiber von sich, so wird es verständlicherweise versuchen, sich den Aufgaben eher zu entziehen und das Schreiben überhaupt zu vermeiden, um kein Misserfolgserlebnis zu haben. Das macht deutlich, wie wichtig erste positive, bestärkende Schreiberfahrungen sind und welche Verantwortung in diesem Zusammenhang die Schulanfangsphase hat. Regelmäßiges Schreibflüssigkeitstraining stärkt die Kinder im Aufbau ihres Schreibwortschatzes und ihrer Schreibkompetenzen, macht sie ihnen sichtbar und trägt so zur Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts im Hinblick auf die persönlichen Schreibfertigkeiten und -fähigkeiten bei.

Schreibflüssigkeit hat für die Textproduktion also eine dienende Funktion. Das Training findet nicht um des Trainings Willen statt, sondern es unterstützt das Ziel des Deutschunterrichts, dass Schülerinnen und Schüler zunehmend sicher eigene Texte verfassen können. Die Schweizer Wissenschaftlerin Afra Sturm und der Wissenschaftler Thomas Lindauer fordern deshalb, dass im Anschluss an das Schreibflüssigkeitstraining immer eine situierte Textproduktionsaufgabe gestellt werden sollte, damit das Schreiben von den Lernenden als sinnvolle Handlung erlebt werden kann.³

Wo finden sich im Rahmenlehrplan 1-10 / Fachteil Deutsch Bezüge zum Thema Schreibflüssigkeit?

Im Rahmenlehrplan 1-10 / Fachteil Deutsch finden sich im Kompetenzbereich Schreiben folgende Bezüge zur Schreibflüssigkeit:

- 2.4 Schreiben – Schreibfertigkeiten nutzen
- 2.5 Schreiben – Richtig schreiben
- 2.6 Schreibstrategien nutzen

Wie kann Schreibflüssigkeit effektiv gefördert werden?

Obwohl die Bedeutung der Schreibflüssigkeit für die Entwicklung der Schreibkompetenz mittlerweile unbestritten ist, sind in Deutschland durch Wissenschaft und Forschung die Einflussfaktoren und Fördermöglichkeiten noch nicht vollständig analysiert. Außerdem gibt es bislang nur wenige Vorschläge für die Praxis, wie das Trainieren der verschiedenen Teilaspekte von Schreibflüssigkeit in einem sinnvollen und effektiven Zusammenspiel erfolgen kann.

Jedoch legen aktuelle Ergebnisse aus Forschungsprojekten wie FluLeS, Erprobungen und Materialien aus der Schweiz⁴ und auch langjährige Studien aus den USA nahe, dass ein wirksames Training der Schreibflüssigkeit von folgenden Kennzeichen geprägt ist:

- Das Training findet regelmäßig (mehrfach wöchentlich) und kontinuierlich statt.
- Die Trainingseinheiten umfassen jeweils nur einen kurzen Zeitraum (ca. 15 bis 20 Minuten).
- Die einzelnen Übungen/Übungsformen werden vielfach wiederholt, was besonders in Bezug auf die Automatisierung wichtig und effektiv ist.

Die Trainingsinhalte lassen sich aus den Teilaspekten von Schreibflüssigkeit ableiten und fokussieren auf

- das Schreiben einer (effizienten) flüssigen (gut lesbaren) Handschrift.
- eine zunehmend automatisierte Rechtschreibung.
- flüssiges Formulieren durch den Auf- und Ausbau eines Schreibwortschatzes.
- die Wort- und Satzebene.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Aufgaben zur Förderung der Schreibflüssigkeit möglichst alle drei Teilaspekte in kurzen Trainingseinheiten integrieren sollten.

3 Vgl. Sturm, Afra; Lindauer, Thomas: Musteraufgaben: basale Schreibfertigkeiten (1.–3. Klasse). Didaktischer Kommentar. Brugg/Zürich: Bildungsdirektion Kanton Zürich & Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW [Version März 2014]. Verfügbar unter: https://wiki.educt.ch/_media/quims/fokusa/00_basal_kommentar_2014-07.pdf

4 Vgl. ebenda

Sollten Rechtschreibung und Handschrift immer nur verbunden im Schreibflüssigkeitstraining vermittelt und geübt werden?

Nein, das wäre ein Missverständnis. Selbstverständlich braucht es eigene Unterrichtszeit, in der den Schülerinnen und Schülern die Rechtschreibung in einem strukturierten, an der Schriftsystematik orientierten Unterricht vermittelt wird. Auch benötigt die Entwicklung einer gut lesbaren Handschrift (vorteilhafte Bewegungsabläufe, ökonomische Verbindungen zwischen den Buchstaben beim Erlernen der verbundenen Schrift, korrekte Stift- bzw. Sitzhaltung usw.) dafür speziell vorgesehene Unterrichtsphasen.

Kann Schreibflüssigkeit schon in der Schulanfangsphase trainiert werden?

Afra Sturm und Thomas Lindauer empfehlen auf der Grundlage ihrer Erprobungen zur Schreibflüssigkeit in der Schweiz, dass ungefähr in der Mitte der ersten Jahrgangsstufe mit einem Schreibflüssigkeitstraining begonnen werden kann. Dabei ist es nicht notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler sämtliche Groß- und Kleinbuchstaben schreiben können. Aber unerlässliche Voraussetzung für den Start ist, dass die Schülerinnen und Schüler das alphabetische Prinzip unserer Schrift verstanden haben.⁵

Sollte Schreibflüssigkeitstraining nur Lernenden angeboten werden, die eine verbundene Schrift schreiben?

Egal, ob die Schülerinnen und Schüler (noch) Druckschrift oder schon eine verbundene Schrift schreiben – sobald die Lernenden unser alphabetisches System verstanden haben, ist es sinnvoll, ein Schreibflüssigkeitstraining anzubieten. Welche Schrift die Lernenden nutzen, ist dabei erst einmal nicht bedeutsam. Die Basis für die Entwicklung von Schreibflüssigkeit ist, Schülerinnen und Schülern so häufig wie möglich die Gelegenheit zu geben, mit der Hand zu schreiben.

Wie könnte ein erster Start in das Schreibflüssigkeitstraining aussehen?

Diese Handreichung mit den im Folgenden dargestellten Trainingsschritten und Materialien soll als Startpaket für den ersten Einstieg in das Schreibflüssigkeitstraining in der Schulanfangsphase dienen.

Im Land Berlin kann das Startpaket im Rahmen des Schreibflüssigkeitstrainings genutzt werden, das Berliner Grundschulen durchführen sollen und das in den Qualitätsmaßnahmen zur Optimierung des Deutschunterrichts beschrieben ist⁶.

Im Land Brandenburg kann das Schreibflüssigkeitstraining mit dem Startpaket für die Umsetzung von Punkt 1 des 5-Punkte-Programms zur Verbesserung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Lesen und Schreiben genutzt werden, in dem es darum geht, dass Schulen verbindliche Lernzeiten für den Spracherwerb festlegen⁷.

Dabei sollten sich erste Trainingsformen für junge Schreiberinnen und Schreiber an den als wirksam ermittelten Trainingsinhalten orientieren:

- Automatisiertes Abrufen und Verschriften von Buchstaben, Wörtern und Sätzen (Rechtschreibung/Handschrift): durch (Ab-)Schreibübungen z. B. von Häufigkeitswörtern bzw. Wörtern aus dem Grundwortschatz 1/2 bzw. aus dem Klassenwortschatz
- Flüssiges Formulieren, z. B. durch einfache Satzbildungen (auf der Grundlage der vorab geübten Wörter)

In Lerngruppen der Schulanfangsphase in Berlin und Brandenburg konnte ein Schreibflüssigkeitstraining erprobt werden. Dies wird im Folgenden als eine mögliche Vorgehensweise vorgestellt.

5 Vgl. ebenda S. 3

6 <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/schulqualitaet/massnahmen/>

7 https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/159-18-anhang_5-punkte-programm_verbesserung_lesen_und_schreiben.16571765.pdf

2 Start in das Schreibflüssigkeitstraining

Häufigkeitswörter und Grundwortschatz 1/2 im Mittelpunkt

Häufig wird im Rahmen des Lese- und besonders des Rechtschreibunterrichts mit „Wörtern der Woche“ oder „Wochenwörtern“ gearbeitet, die die Kinder anhand verschiedener Aufgaben zunehmend flüssig lesen und richtig schreiben lernen. Das Schreibflüssigkeitstraining in der Schulanfangsphase kann sinnvoll an diese Praxis anknüpfen, wenn im Zentrum die Übung der 100 Häufigkeitswörter⁸ steht. Diese Wörter sollen die Schülerinnen und Schüler zum einen zunehmend automatisiert lesen können und so einen Sichtwortschatz aufbauen. Zum anderen sollen sie diese Wörter auch zunehmend automatisiert schreiben können. Gerade die Beherrschung des Lesens und des korrekten Schreibens der Häufigkeitswörter kann für die Schülerinnen und Schüler eine kognitive Entlastung und somit eine immense Lese- und Schreiberleichterung darstellen, machen sie doch einen großen Anteil eines Textes aus – gleichgültig ob man diesen liest oder schreibt.⁹



Abb. 1: © LISUM 2014.
Grundwortschatz sichern

Neben der hochfrequenten Konfrontation mit den Häufigkeitswörtern kann das Schreibflüssigkeitstraining auch durch weitere einzelne Wörter aus dem Grundwortschatz 1/2 (evtl. auch aus dem Klassenwortschatz) ergänzt werden. Zu Beginn des Trainings ist allerdings zu beachten, dass von den weiteren Grundwortschatzwörtern möglichst solche ausgewählt werden, die eine lautgetreue Schreibung aufweisen, denn in dieser Phase des Schriftspracherwerbs entfalten die Schülerinnen und Schüler die alphabetische Strategie. Das meint die Fähigkeit, ein gesprochenes Wort in seine Bestandteile (Phoneme) zu gliedern, diese der Reihenfolge nach abzurufen und die passenden Buchstaben aufzuschreiben. Diese Strategie stellt einen ersten wichtigen Entwicklungsschritt für das Erlernen der Rechtschreibung dar und ist Grundlage für den Erwerb weiterer Rechtschreibstrategien, deren Grundstein auch im weiteren Verlauf der Schulanfangsphase gelegt wird.

Im Anhang finden sich die 100 Häufigkeitswörter als Kopiervorlage aus der LISUM-Broschüre „Grundwortschatz sichern – Kompetenzen im Rechtschreiben fördern. Rechtschreibstrategien und -regeln nutzen“¹⁰. Dort sind (nicht nur) zur Förderung der alphabetischen Strategie Wörter des Grundwortschatzes bzw. Übungsvorschläge ausgewählt und zusammengestellt. Auch finden sich in der Broschüre vielfältig Übungen für den sicheren Erwerb des Grundwortschatzes 1/2 und 3/4.



Abb. 2: LISUM 2020. Wörter-Check

Das Schreibflüssigkeitstraining einleiten: Leseflüssigkeitstraining mit dem Wörter-Check

Für das Schreibflüssigkeitstraining werden ca. fünf Wochenwörter, z. B. drei Häufigkeitswörter und zwei weitere (möglichst lautgetreue) Wörter aus dem Grundwortschatz 1/2, ausgewählt. Die Anzahl kann selbstverständlich je nach Lerngruppe variieren. Mit diesen Wörtern sollen die Kinder in der Woche auch lesend möglichst häufig konfrontiert werden. Eine sehr motivierende Idee ist, diese Wörter auf Kärtchen zu schreiben und auf bunten Punkten zu befestigen, die am Türrahmen des Klassenraums kleben. Immer, wenn die Schülerinnen und Schüler in den Klassenraum treten bzw. diesen verlassen, tippen sie dabei die Wörter mit dem Ellenbogen an und lesen sie dabei laut, machen einen „Wörter-Check“. Es empfiehlt sich, dass die Lehrkraft die Position der Wörter täglich verändert, damit die Wörterreihe nicht lediglich auswendig reproduziert wird. Besonders für eher langsame Lesenernerinnen und –lerner ist der Wörter-Check ein optimales Training.

⁸ Grundlage für die 100 Häufigkeitswörter ist die Meiersche Zählung (1967): In: Meier, Helmut. 1967: Deutsche Sprachstatistik. Mit einem Geleitwort von Lutz Mackensen. Hildesheim: Georg Olms Verlag.

⁹ Das Wort „dass“, welches zu den 100 häufigsten Wörtern gehört, sollte bei den Übungen – aufgrund seiner den Schülerinnen und Schülern in dieser Phase nicht nachvollziehbaren Schreibung – nicht berücksichtigt werden.

¹⁰ Gutzmann, Marion. 2014. Grundwortschatz sichern – Kompetenzen im Rechtschreiben fördern. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) (Hrsg.), Ludwigsfelde. Verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/sprachen/deutsch/schreiben_rechtschreiben/Grundwortschatz_sichern.pdf

In US-amerikanischen Schulen wird diese Übung für den Aufbau eines Sichtwortschatzes in vielen Schulen erfolgreich genutzt – allerdings gingen die Schulen dort bislang so vor, dass die Wörter auf farbigen Händen befestigt waren und die Kinder diese beim Ein- und Austreten des Raumes abklatschten. Aus hygienischen Gründen empfehlen wir das Antippen mit dem Ellenbogen.

Natürlich sind noch zahlreiche ergänzende Übungsszenarien möglich; hier zwei Beispiele, die Bewegung draußen in das Training integrieren und bei den Kindern sehr beliebt sind:

- Die Wochenwörter werden in einer Ecke des Schulhofs mit Kreide auf den Boden geschrieben und von den Kindern in den Hofpausen als Hüpfspiel genutzt.
- Viele der bereits geübten Wochenwörter werden (z. B. einmal im Monat) mit Kreide in großen Kreisen auf den Boden des Schulhofs geschrieben und die Schülerinnen und Schüler zum „Lesespaziergang“ eingeladen.



Abb. 3: LISUM 2020. Wörter-Check



Abb. 4: LISUM 2020. Hüpfspiel mit Wochenwörtern



Abb.5: LISUM 2020. Lesespaziergang

Durch den Wörter-Check wird das Schreibflüssigkeitstraining sinnvoll mit einer Leseflüssigkeits-Übung verknüpft. Das erscheint folgerichtig, da Forschungsergebnisse im Rahmen des Projekts FluLes¹¹ erkennbare Zusammenhänge von Lese- und Schreibflüssigkeit bei den Lernenden zeigen konnten.

Mehrmals wöchentlich Schreibflüssigkeit mit den Wochenwörtern trainieren

Die Wochenwörter können zwei- bis dreimal in der Woche mit einem Zeitumfang von ca. 15 bis 20 Minuten nach folgendem Trainingsablauf geübt werden. Das ist sinnvoll genutzte Unterrichts- und Lernzeit, in der die Schülerinnen und Schüler zahlreiche in den Standards des RLP 1-10/Fachteil Deutsch beschriebene Kompetenzen entwickeln.

Noch vor Trainingsbeginn ist es empfehlenswert, gemeinsam mit allen Schülerinnen und Schülern eine kleine Übung als wiederkehrendes Ritual durchzuführen, die Hand und Finger lockert. Im Internet finden sich zahlreiche Anregungen für Handlockerungsübungen und Fingergymnastik.¹²

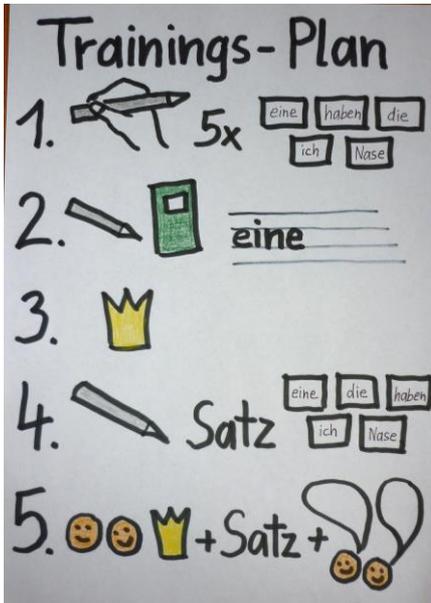
Auch können im Rahmen dieser Vorübung schwierigere Buchstabenverbindungen, die in den Wochenwörtern vorkommen, gemeinsam mit einem Stift wiederholt in die Luft geschrieben werden.

11 Vgl. <https://biss-sprachbildung.de/wp-content/uploads/2019/11/biss-journal-11-projekt-flules.pdf>

12 Anregungen z. B. unter

<https://www.bewegte-schule-und-kita.de/konzept/bewegteSchule/deutsch/html/fingergymnastik.html>

<https://www.schreibmotorik-institut.com/index.php/de/aktuelles/zuhausueben-und-gesund-bleiben>



Erster Trainingsschritt:

Fokus: automatisiertes Abrufen und Verschriften von Buchstaben, Wörtern und Sätzen (Rechtschreibung/Handschrift)

Die Schülerinnen und Schüler spüren die Wochenwörter fünf Mal mit dem stumpfen Ende eines Stifts auf Wortkarten nach. Dazu kann die KV *Die 100 häufigsten Wörter (Wortkarten)* genutzt werden. Zur Unterstützung können die Buchstaben mit Richtungspfeilen versehen werden.

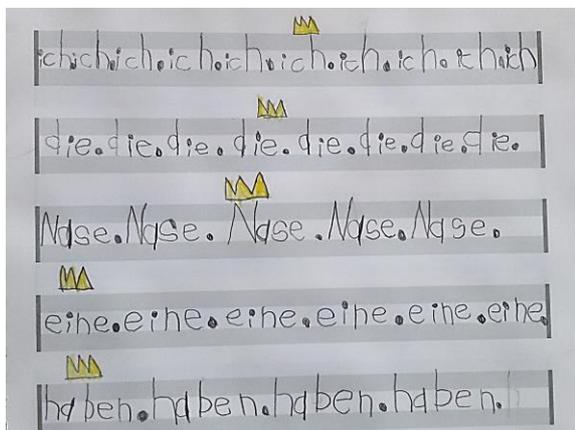
Eine mögliche Variante ist, die Wörter fünfmal groß mit einem Stift in die Luft zu schreiben. Es müsste jedoch abgesichert werden, dass die Lernenden auch hier die korrekte Schreibrichtung einhalten.

Zweiter Trainingsschritt:

Fokus: automatisiertes Abrufen und Verschriften von Buchstaben, Wörtern und Sätzen (Rechtschreibung/Handschrift)

Die Schülerinnen und Schüler schreiben von jedem Wochenwort eine Reihe zügig in ihr (speziell für das Schreibflüssigkeitstraining vorgesehenes) Trainings-Schreibheft.

Abb. 6: LISUM 2020. Trainings-Plan



Dritter Trainingsschritt:

Fokus: Feedback/Selbsteinschätzung üben, zunehmend sichere Vorstellung von Lesbarkeit der Handschrift entwickeln (Handschrift)

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler betrachtet ihre bzw. seine geschriebenen Wörter genau und wählt aus jeder Reihe ein Wochenwort aus, das sie bzw. er besonders lesbar und schön geschrieben hat.

Vorab haben die Lernenden in verschiedenen Unterrichtsszenarien und im direkten Austausch mit der Lehrkraft gelernt, beim Schreiben und somit bei der Selbsteinschätzung auf drei Aspekte (Kriterien) zu achten:

Abb. 7: LISUM 2020. Gelungene Wörter kennzeichnen

- Ist das Wort gut lesbar und schön geschrieben? (Formklarheit / Einhalten der Schreibrichtung)
- Habe ich richtig in die Linien geschrieben? (Einhalten der Schreiblineatur)
- Stimmt die Größe der Buchstaben? (Beachten der Größe der Klein- bzw. Großbuchstaben / ausgewogenes Verhältnis der Ober- und Unterlängen zum Mittelband)

Die identifizierten gelungenen Wörter werden mit einem vereinbarten Symbol gekennzeichnet (Herz, Stern, Krone ...).

Vierter Trainingsschritt:

Fokus: flüssiges Formulieren

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler formuliert einen Satz, nutzt dazu einige der Wochenwörter und schreibt ihn auf. In bestimmten Lerngruppen kann es sehr sinnvoll sein, für diesen Trainingsschritt vorab gemeinsam Vorschläge zu sammeln bzw. Formulierungshilfen bereitzustellen.

Fünfter Trainingsschritt:

Fokus: Feedback/Selbsteinschätzung bzw. Partnereinschätzung üben, zunehmend sichere Vorstellung von Lesbarkeit der persönlichen Handschrift entwickeln

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler sucht sich ein Partnerkind. Die beiden Partnerkinder zeigen sich ihre schönsten Wörter, lesen ihren Satz vor und geben gegenseitig Rückmeldung.

Es empfiehlt sich, dass hin und wieder am Ende des Schreibflüssigkeitstrainings mehrere Schülerinnen und Schüler ihren Satz der Großgruppe vorlesen bzw. an die Tafel schreiben. So kann gemeinsam die Formulierung, aber auch die Rechtschreibung betrachtet (und falls notwendig korrigiert) werden.

Während des Schreibflüssigkeitstrainings kann die Lehrkraft einzelne Lernende beobachten und beraten. Den Lernenden, die mit zu starkem Druck schreiben, kann man ein Lachgesicht auf das unterste Fingergelenk des Zeigefingers zeichnen. „Kann man das lachende Gesicht gut erkennen, ist die Stifthaltung richtig; schaut das Gesicht grimmig, dann wird der Finger zu stark durchgedrückt und Druck ausgeübt.“¹³

Es ist ratsam, die Schreibergebnisse der Schülerinnen und Schüler mindestens einmal wöchentlich durchzuschauen und auch Feedback zu geben. Falsche Schreibweisen in den frei formulierten Sätzen sollten gekennzeichnet und mit der richtigen Schreibweise versehen bzw. der Satz in „Erwachsenenschrift“ daneben geschrieben werden.

Weitere Anregungen zum Umgang mit den Wochenwörtern

Wörterwand

Als sinnvoll und erfolgreich hat sich erwiesen, die Wochenwörter am Ende der Arbeitswoche auf einer speziell dafür vorgesehenen Wörterwand im Klassenraum zu sammeln. Dies macht den Lernenden sichtbar, dass sie diese Wörter schon intensiv geübt haben und gut lesen und schreiben können. Und es kommen immer mehr Wörter dazu.



Abb. 8: LISUM 2020. Wörterwand

Wörterring

Sehr effektiv ist ebenfalls, jeder Schülerin bzw. jedem Schüler die Wochenwörter auf Kärtchen bereitzustellen und z. B. auf einem Klappring zu bündeln. So entsteht ein stetig anwachsender Wörterring. Auch hier sehen die Lernenden, wie viele Wörter sie schon trainiert haben und können damit auch zu Hause vielfältig weiter üben. Dafür sollten auch die Eltern ins Boot geholt werden.



Abb. 9: LISUM 2020. Wörterring

Die Eltern ins Boot holen

Das automatisierte Lesen und Schreiben der Wochenwörter kann auch zu Hause sinnvoll geübt werden. Es erfordert von Eltern keine speziellen Vorkenntnisse, jedoch Einsicht in seine Notwendigkeit und die Bereitschaft zur Unterstützung.

Im Rahmen eines Elternabends kann den Eltern die Bedeutung der Häufigkeitswörter, der Wörter-Check und das Schreibflüssigkeitstraining mit den Wochenwörtern vorgestellt werden. Dazu bekommen die Eltern Tipps, wie sie zu Hause (oder auch unterwegs) das Training der Wochenwörter unterstützen können, indem sie sich z. B. die Wörter des Wörterrings immer wieder möglichst schnell vorlesen lassen. Dabei kann die Zeit gestoppt werden. Das motiviert die Kinder, neue Zeitrekorde beim schnellen Lesen der Wörter aufzustellen.



Abb. 10: © LISUM 2015. Gemeinsame Sache machen

Abb. 11: © LISUM 2014: Schritt für Schritt zum flüssigen Lesen

Abb. 13: LISUM 2020: Schreibübungen, Schreibspiele und Schreibenregungen für zu Hause

Weitere Anregungen für gemeinsames Lesetraining finden sich in der LISUM-Broschüre „Gemeinsame Sache machen. Eltern als Partner der Leseförderung in der Schulanfangsphase“¹⁴ sowie in einem Eltern-Flyer „Schritt für Schritt zum flüssigen Lesen“ im „Lesecurriculum“ auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg¹⁵.

Um das automatisierte Abrufen und Verschriften der Wochenwörter zu unterstützen, können die Eltern ihren Kindern die Wörter mehrmals wöchentlich diktieren. Das korrekte Verschriften kann auch verbal (und z. B. unterwegs) geübt werden, indem Eltern und Kind ein Lautierspiel machen. Das bedeutet, dass die Eltern Wörter des Wörterrings vorlesen und die Kinder diese dann lautieren. Hier muss den Eltern vorab erklärt werden, dass es am Anfang des Leselern- und Schreibprozesses wichtig ist, dass die Kinder **nicht** die Buchstaben nennen, also buchstabieren (z. B. *EN A ES E* für Nase), sondern die Lautwerte nennen. Erst später, wenn das Alphabet bzw. die „Buchstabennamen“ eingeführt sind, können die Kinder die Wörter buchstabieren.

In den *Elterninformationen für die Schulanfangsphase: Schreibübungen, Schreibspiele und Schreibenregungen für zu Hause* (s. Anhang), die beim Elternabend präsentiert und als Faltblatt ausgeteilt werden können, sind einige Schreibaktivitäten zusammengestellt, mit denen Eltern ihre Kinder unterstützen können. Diese sollten die Eltern beim Elternabend kennen lernen und teilweise auch erproben. Das Material ist als Elternbrief formuliert, kann von der Lehrkraft persönlich unterschrieben und selbstverständlich variiert werden.

14 Eder, Katja / Hoppe, Irene. 2015. Gemeinsame Sache machen. Eltern als Partner der Leseförderung in der Schulanfangsphase. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) (Hrsg.), Ludwigsfelde

15 https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lesefluessigkeit/elternfaltblatt_schritt_fuer_schritt_zum_fluessigen_lesen.pdf

Erweiterungsmöglichkeiten des Schreibflüssigkeitstrainings

Das hier beschriebene Vorgehen fokussiert auf ein systematisches Schreibflüssigkeitstraining, bei dem die Häufigkeitswörter im Zentrum stehen. Dieses Training kann durch weitere Übungen ergänzt bzw. variiert werden, die die Entwicklung der Schreibflüssigkeit anregen und unterstützen.

Beispielhafte Übungen mit Schwerpunkt automatisiertes Abrufen von Wörtern und Sätzen (Rechtschreibung/Handschrift):

- unterschiedlichste Abschreibübungen: Hierzu können z. B. Vorlagen aus dem Material „Leseflüssigkeit trainieren in der Schulanfangsphase – Startpaket für Lautlesetandems“¹⁶ sinnvoll und variantenreich genutzt werden
- Würfelspiele, bei denen je nach gewürfelter Zahl bestimmte Wörter (z. B. die Wochenwörter) oder kurze Sätze abgeschrieben werden (s. KV *Wörter würfeln* im Anhang)
- Schreibsel. In Vorlagen mit verschiedenen Feldern wird in jedes Feld ein anderes Übungswort flüssig und gut lesbar geschrieben. Dabei entstehen kleine Schriftkunstwerke.
- Lautieraufgaben bzw. nach Einführung des Alphabets Buchstabieraufgaben oder kleine Buchstabierwettbewerbe wie z. B. BuchstaBiene¹⁷, die sich besonders in den USA in allen Schulstufen und regional wie national großer Beliebtheit erfreuen¹⁸
- Schreiben der Wörter mit der Tastatur an PC, Notebook oder Tablet

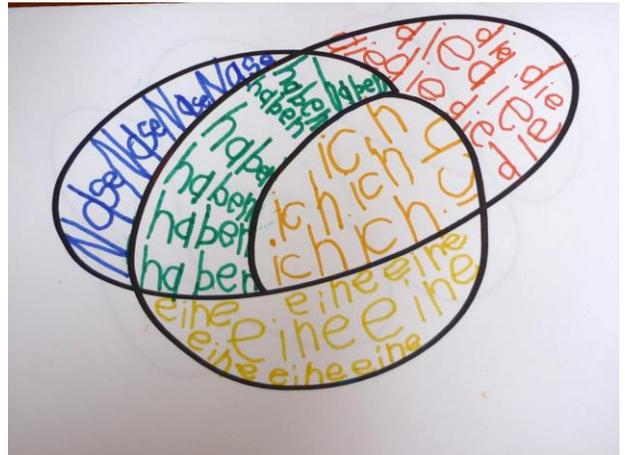


Abb. 14: LISUM 2020. Schreibsel

Beispielhafte Übungen mit Schwerpunkt flüssiges Formulieren¹⁹:

- zügig Wörter zu einem (Wimmel-)Bild aufschreiben
- Phrasen ergänzen (die Maus, die kleine Maus ...)
- Wörterketten erstellen (zu einem Begriff – z. B. aus dem Sachunterricht – assoziieren und spontan weitere Wörter notieren; Beispiel Hund: bellen, knurren, Fell, Schnauze, schnell, Hundeknochen ...)
- Nomen mit passenden Verben ergänzen
- kurze Sätze ergänzen
- Aufforderungen zum Diktieren von Texten, z. B. von Lernenden, die noch selbst über wenig Schriftkenntnisse verfügen. Hier verschriftet nicht das Kind selbst seine Gedanken, sondern stellvertretend eine Skriptorin bzw. ein Skriptor (meist die Lehrkraft oder im Schreiben schon sichere Schülerinnen und Schüler).



Abb. 15: LISUM 2020. Ausstellung von Schreibeergebnissen

Daniela Merklinger, Professorin an der PH Ludwigsburg, die intensiv zu Diktiersituationen geforscht hat, konnte feststellen, dass Diktiersituationen einen wesentlichen Beitrag für das Schreibenlernen und Formulieren von Texten leisten.²⁰

¹⁶ https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lesefluessigkeit/Lesefluessigkeit_Startpaket_Endfassung_web.pdf

¹⁷ Hintergrund ist eine Idee und Veranstaltung in der Berliner Johann-Peter-Hebel-Grundschule. Dort findet seit Jahren der beliebte Buchstabierwettbewerb "Buchstabiene" für die Schulkinder der 3.-6. Klassen statt. Vorbild ist der amerikanische Contest "Spelling Bee": <https://www.hebelschule-berlin.de/schulleben/schwerpunkt-lesen/info-labor>

¹⁸ Ein Beispiel aus einer US-amerikanischen Schule findet man unter <https://www.youtube.com/watch?v=HqRu-l6uPHk>

¹⁹ Einige der Anregungen finden sich im Projekt FluLes, <https://biss-sprachbildung.de/wp-content/uploads/2019/11/biss-journal-11-projekt-flules.pdf> sowie im Material: Sturm, Afra; Lindauer, Thomas: Musteraufgaben: basale Schreibfertigkeiten (1.–3. Klasse). Didaktischer Kommentar. Brugg/Zürich: Bildungsdirektion Kanton Zürich & Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW [Version März 2014]. Verfügbar unter: https://wiki.edu-ict.zh.ch/_media/quims/fokusa/00_basal_kommentar_2014-07.pdf

Auch kleine Ausstellungen im Klassenraum, in denen von einzelnen Lernenden selbst ausgewählte Schreibergebnisse der Woche auf kleinen Staffeleien präsentiert werden, können auf die Schreibbemühungen der Schülerinnen und Schüler anregend wirken.

Anregungen für produktive Schreibaufgaben im Anschluss an das Schreibflüssigkeitstraining



Abb. 16: LISUM 2020. Meine persönlichen Listen

Wichtig ist, im Anschluss an das Schreibflüssigkeitstraining auch immer wieder eine produktive Schreibaufgabe anzubieten. Denn bei allen Trainingsanstrengungen der Lernenden geht es ja darum, dass sie Textkompetenz erwerben. Für die Schreibanfängerinnen und -anfänger eignet sich als überschaubare produktive Schreibaufgabe z. B. das Schreiben von Listen. Dieses Schreiben von Wörtern bzw. Wortgruppen untereinander fördert Übersichtlichkeit, Gleichmäßigkeit und Geschwindigkeit und nicht zuletzt Schreibmotivation, da in recht kurzer Zeit ein vorzeigbarer und anregender Text entsteht. Bei den Inhalten im Rahmenlehrplan 1-10/Fachteil Deutsch ist zudem die Liste als Schreibform für die Jahrgangsstufen 1/2 vorgeschrieben.

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, Schreibaufträge für kleine Listen zusammenzustellen. Zum Beispiel können die Schülerinnen und Schüler angeregt werden, Listen anzulegen über Menschen, Orte, Spiele usw., die ihnen wichtig sind. Eine andere Möglichkeit ist, Schreibaufträge für kleine Listen so zu formulieren, dass die Schülerinnen und Schüler ihren Blick auf die Wörter an sich richten und sie so – fast nebenbei – auch untersuchen: z. B. hinsichtlich ihrer Besonderheiten, Schönheiten, Schreibweisen, Bedeutungen.

Auch interessante Fragen, auf die die Lernenden mit einem Satz oder einem kurzen Text schriftlich antworten können, eignen sich als produktive Schreibaufgaben und führen zu interessanten Vorlese- und Austauschrunden. Inspiration hierfür kann z. B. das Bilderbuch „Frag mich“ von Antje Damm²¹ sein.

Solch eine ergänzende Schreibaufgabe sollte den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal in der Woche im Anschluss an das Schreibflüssigkeitstraining angeboten werden. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch das Konzept der Didaktikerin Beate Leßmann²². In dessen Rahmen wird den Lernenden von Jahrgangsstufe 1 an eine verbindliche Schreibzeit an einem festgelegten Wochentag angeboten, um so eine Kultur des Schreibens zu etablieren, die eine schriftliche individuelle Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen des Lebens ermöglicht.



Abb. 17: LISUM 2020. Umdreh-Heft

Im Anhang finden sich zwei Zusammenstellungen von Listen-Schreibaufgaben (KV *Meine persönlichen Listen*). Die Bögen können (verkleinert auf DIN A5) in Form eines „Abreißzettels“ in den Umschlag des Trainings-Schreibhefts eingelegt werden. Die Schülerinnen und Schüler wählen sich eine Schreibanregung aus, schneiden den Papierstreifen ab und kleben diesen als Überschrift für ihre Liste in ihr Schreib-Trainingsheft. Dieses kann von zwei Seiten, sozusagen als „Umdreh-Heft“ genutzt werden. Auf der einen Umschlagseite steht *Schreibheft*, in das die Schreibflüssigkeitsaufgaben eingetragen werden; auf der anderen Umschlagseite steht *Gedankenheft*, in das die produktiven kurzen Schreibaufgaben eingetragen werden.

20 Vgl. Merklinger, Daniela. 2011. Frühe Zugänge zu Schriftlichkeit: Eine explorative Studie zum Diktieren. Freiburg: Klett Fillibach.

21 Damm, Antje. 2019. Frag mich. Frankfurt am Main: Moritz Verlag (erweiterte Neuauflage).

22 <https://www.beate-lessmann.de/schreiben/schreibzeit.html>

3 Quellen

Damm, Antje. 2019. Frag mich. Frankfurt am Main: Moritz Verlag (erweiterte Neuauflage).

Eder, Katja / Hoppe, Irene. 2015. Gemeinsame Sache machen. Eltern als Partner der Leseförderung in der Schulanfangsphase. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (Hrsg.), Ludwigsfelde. Verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/grundschulportal/publikationen_grundschule/Gemeinsame_Sache_machen_2015.pdf

Forschungsgruppe "Bewegte Schule", Universität Leipzig, Sportwissenschaftliche Fakultät, Fachgebiet Schulsport. Bewegte Schule und Bewegte Kindertagesstätte in Sachsen. Fingergymnastik. Verfügbar unter: <https://www.bewegte-schule-und-kita.de/konzept/bewegteSchule/deutsch/html/fingergymnastik.html>

Gutzmann, Marion. 2014. Grundwortschatz sichern – Kompetenzen im Rechtschreiben fördern. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) (Hrsg.), Ludwigsfelde. Verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/sprachen/deutsch/schreiben_rechtschreiben/Grundwortschatz_sichern.pdf

Gutzmann, Marion / Hoppe, Irene / Pols, Regina / Walther, Kirstin. 2020. Leseflüssigkeit trainieren. Materialpaket für Lautlese-Tandems, Niveaustufe B. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (Hrsg.), Ludwigsfelde. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/dekodierfaehigkeit>

Gutzmann, Marion / Pols, Regina / Prengel, Josefine / Walther, Kirstin. 2020. Leseflüssigkeit trainieren. Materialpaket für Lautlese-Tandems, Niveaustufe C. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (Hrsg.), Ludwigsfelde. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/dekodierfaehigkeit>

Hoppe, Irene / Janzen, Beate. 2019. Leseflüssigkeit trainieren in der Schulanfangsphase. Startpaket für Lautlese-Tandems. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (Hrsg.), Ludwigsfelde. Verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/dekodierfaehigkeit>

Johann-Peter-Hebel-Grundschule Berlin, Buchstabiene-Wettbewerb. Verfügbar unter: <https://www.hebelschule-berlin.de/schulleben/schwerpunkt-lesen/info-labor>

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (Hrsg.). 2014. Schritt für Schritt zum flüssigen Lesen. So können Eltern ihr Kind unterstützen. Verfügbar unter: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lesefluessigkeit/eltern-faltblatt_schritt_fuer_schritt_zum_fluessigen_lesen.pdf

Leßmann, Beate. Konzept. Verfügbar unter: <https://www.beate-lessmann.de/konzept.html>

Meier, Helmut. 1967: Deutsche Sprachstatistik. Mit einem Geleitwort von Lutz Mackensen. Hildesheim: Georg Olms Verlag.

Merklinger, Daniela. 2011. Frühe Zugänge zu Schriftlichkeit: Eine explorative Studie zum Diktieren. Freiburg: Klett Fillibach.

Millmann, Laura. 2020. „Eine Stunde für die Schrift“: Übungen für den Schulalltag. In: Grundschule, Heft 2/2020. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Land Brandenburg. 2018. 5-Punkte-Programm zur Verbesserung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im Lesen und Schreiben. 2018. Verfügbar unter: https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/159-18-anhang_5-punkte-pogramm_verbesserung_lesen_und_schreiben.16571765.pdf

Schreibmotorik Institut. Zuhause und gesund bleiben! Schreib dich schlau – Lernvideos für Vorschule und Grundschule. Heroldsberg. Verfügbar unter: <https://www.schreibmotorik-institut.com/index.php/de/aktuelles/zuhause-ueben-und-gesund-bleiben>

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Schulqualität – Maßnahmen. Sprachbildung in Deutsch stärken. Qualitätsoffensive Deutsch. Verfügbar unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterricht/schulqualitaet/massnahmen/>

Stephany, Sabine / Lemke, Valerie / Goltsev, Evghenia / Bulut, Necla / Claes, Pia / Krause-Wolters, Marion / Linnemann, Markus / Haider, Hilde / Roth, Hans-Joachim / Becker-Mrotzek, Michael. 2019. Das Projekt Lese- und Schreibflüssigkeit — Konzeption, Diagnostik, Förderung (FluLeS). Verfügbar unter: <https://biss-sprachbildung.de/wp-content/uploads/2019/11/biss-journal-11-projekt-FluLeS.pdf>

Sturm, Afra / Lindauer, Thomas. 2014. Musteraufgaben: basale Schreibfertigkeiten (1.–3. Klasse). Didaktischer Kommentar. Brugg/Zürich: Bildungsdirektion Kanton Zürich & Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW [Version März 2014]. Verfügbar unter: https://wiki.edu-ict.zh.ch/_media/quims/fokusa/00_basal_kommentar_2014-07.pdf

Tabula Rasa The Language Academy, Sandy Springs location. 2017. Spelling Bee *1st Grade*. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=HqRu-l6uPHk>

4 Anhang

4.1 Häufigkeitswörter

- 4.1.1 Die 20 häufigsten Wörter
- 4.1.2 Die 50 häufigsten Wörter
- 4.1.3 Die 100 häufigsten Wörter
- 4.1.4 Die 100 häufigsten Wörter (Wortkarten)

4.2 Alphabetische Ordnung des Grundwortschatzes für die Jahrgangsstufen 1 und 2

4.3 Wörter würfeln

- 4.3.1 KV Wörter würfeln (mit Beispielwörtern)
- 4.3.2 KV Wörter würfeln (blanko)

4.4 Schreibsel-Vorlagen

- 4.4.1 KV Schreibsel-Vorlagen 4 Felder / 5 Felder
- 4.4.2 KV Schreibsel-Vorlagen 6 Felder / 7 Felder

4.5 Produktive Schreibaufgaben

- 4.5.1 KV Meine persönlichen Listen I
- 4.5.2 KV Meine persönlichen Listen II

4.6 Elterninformationen für die Schulanfangsphase: Schreibübungen, Schreibspiele und Schreibaktivitäten für zu Hause

Die 20 häufigsten Wörter

die

der	und
-----	-----

in	zu	den	das
----	----	-----	-----

nicht	von	sie	ist	des
-------	-----	-----	-----	-----

sich	mit	dem	dass	er	es	ein	ich
------	-----	-----	------	----	----	-----	-----

Die 50 häufigsten Wörter

die

der

und

in

zu

den

das

nicht

von

sie

ist

des

sich

mit

dem

dass

er

es

ein

ich

auf

so

eine

auch

als

an

nach

wie

im

für

man

aber

aus

durch

wenn

nur

war

noch

werden

bei

hat

wir

was

wird

sein

einen

welche

sind

oder

um

Die 100 häufigsten Wörter

die

der	und
-----	-----

in	zu	den	das
----	----	-----	-----

nicht	von	sie	ist	des
-------	-----	-----	-----	-----

sich	mit	dem	dass	er	es	ein	ich
------	-----	-----	------	----	----	-----	-----

auf	so	eine	auch	als	an	nach	wie	im	für
-----	----	------	------	-----	----	------	-----	----	-----

man	aber	aus	durch	wenn	nur	war	noch	werden
-----	------	-----	-------	------	-----	-----	------	--------

bei	hat	wir	was	wird	sein	einen	welche	sind	oder	um
-----	-----	-----	-----	------	------	-------	--------	------	------	----

haben	einer	mir	über	ihm	diese	einem	ihr	uns	da	zum	zur
-------	-------	-----	------	-----	-------	-------	-----	-----	----	-----	-----

kann	doch	vor	dieser	mich	ihn	du	hatte	seine	mehr	am	denn
------	------	-----	--------	------	-----	----	-------	-------	------	----	------

nun	unter	sehr	selbst	schon	hier	bis	habe	ihre	dann	ihnen	seiner	alle
-----	-------	------	--------	-------	------	-----	------	------	------	-------	--------	------

wieder	meine	Zeit	gegen	vom	ganz	einzelnen	wo	muss	ohne	eines	können	sein
--------	-------	------	-------	-----	------	-----------	----	------	------	-------	--------	------

Die 100 häufigsten Wörter (Wortkarten)

die

der

und

in

zu

den

das

nicht

von

sie

ist

des

sich

mit

dem

(dass)

er

es

ein

ich

auf

so

eine

auch

als

an

nach

wie

im

für

man

aber

aus

durch

wenn

nur

war

noch

werden

bei

hat

wir

was

wird

sein

einen

welche

sind

oder

um

haben

einer

mir

über

ihm

diese

einem

ihr

uns

da

zum

zur

kann

doch

vor

dieser

mich

ihn

du

hatte

seine

mehr

am

denn

nun

unter

sehr

selbst

schon

hier

bis

habe

ihre

dann

ihnen

seiner

alle

wieder

meine

Zeit

gegen

vom

ganz

einzelnen

wo

muss

ohne

eines

können

sein

Alphabetische Ordnung des Grundwortschatzes für die Jahrgangsstufen 1 und 2

A	C	G	K
Abend	Cent	Garten	Käfer
acht	Computer	geben (gibt)	Kalender
alle (alles)		gehen (geht)	kalt, Kälte
alt (älter)	D	gelb	Katze
Ampel	danken	Geld	kaufen
antworten	denken	Gemüse	Kind
Apfel	Dezember	Gesicht	Klasse
April	Dienstag	gestern	Kleid
arbeiten	Donnerstag	gesund	klein
Arm	drei	Gras	kommen
Ast	dunkel	groß	können (kann)
Aufgabe		grün	Kopf
Auge	E	gut	Körper
August	Ei (Eier)		krank
Auto	eins	H	
	elf	Haare	L
B	Eltern	haben (hat)	laufen (läuft)
Baby	Ende	Hals	laut
baden	eng	halten (hält)	leben (lebt)
Ball	Ente	Hand	legen (legt)
Bank	Erde	hart	leicht
Bauch	essen (isst)	Hase	leise
bauen	Eule	Haus	lernen
Baum	Euro	Haut	lesen (liest)
Bein		Hecke	Leute
bewegen (bewegt)	F	heiß	Licht
bezahlen	fahren (fährt)	heißen	lieb (lieben)
Biene	fallen (fällt)	helfen (hilft, Hilfe)	liegen (liegt)
Bild	Familie	hell	
Birne	fangen (fängt)	Hemd	M
bitten	Februar	Herbst	machen
Blatt	fein	Herr	Mädchen
blau	Feld	heute	Mai
bleiben (bleibt)	Fenster	Hexe	malen
Blume	finden	Himmel	Mann
blühen (blüht)	Finger	hören	März
Blüte	fliegen (fliegt)	Hose	Maus
Boden	Flügel	Hund	Minute
böse	flüssig	hundert	Mittwoch
braun	fragen (fragt)		Monat
bringen (bringt)	Frau	I	Montag
Brot	Freitag	Igel	morgen
Brief	fremd (Fremde)		Mund
Bruder	freuen (Freude)	J	müssen (muss)
Buch	Freund (Freundin)	Jahr	Mutter
bunt	frisch	Januar	
Busch	Frucht	Juli	
	Frühling	Junge	
	füllen	Juni	
	fünf		
	Fuß		

N

Nacht
Name
Nase
Nebel
nehmen (nimmt)
neu
neun
November

O

Obst
Ohr
Oktober
Onkel
Ostern

P

Papier
Pferd
pflanzen
pflegen (pflegt)
Platz
Puppe

Q

quaken

R

Raupe
rechnen
reden
Regen
reich
reisen
Rock
rollen
rot
Rücken
rufen

S

Saft
sagen (sagt)
Salz
Samstag
Sand (sandig)
Satz
schauen
scheinen
Schere
schlafen
schlagen
Schnee
schneiden
schnell
schön
schreiben (schreibt)
Schuh
Schule
schwarz
Schwester
sechs
sehen (sieht)
Seife
Sekunde
September
sieben
singen (singt)
sitzen (sitzt)
Sohn
sollen
Sommer
Sonne
Sonntag
sparen
Spaziergang
spielen
Sport
Stange
stehen (steht)
stellen
Stift
still
Strauch
Stunde
suchen

T

Tag
Tante
Tasche
Tee
Telefon
Tier
Tochter
tragen (trägt)
trinken
turnen

U

üben (übt)
Uhr

V

Vater
Verkehr
versuchen
vier
Vogel

W

warm (Wärme)
warten
waschen (wäscht)
Wasser
Weg
Weihnachten
weiß
weit
werden (wird)
Wetter
Wiese
Wind
Winter
Woche
wohnen
wollen (will)
Wort
wünschen
Wurzel

Z

Zahl (zählen)
Zahn
Zehe
zehn
zeigen (zeigt)
Zeit
Zimmer
Zucker
zwei
Zwiebel
zwölf

Wörter würfeln (mit Beispielwörtern)

Würfeln und schreiben



Name: _____

					
die	der	das	ein	eine	ich

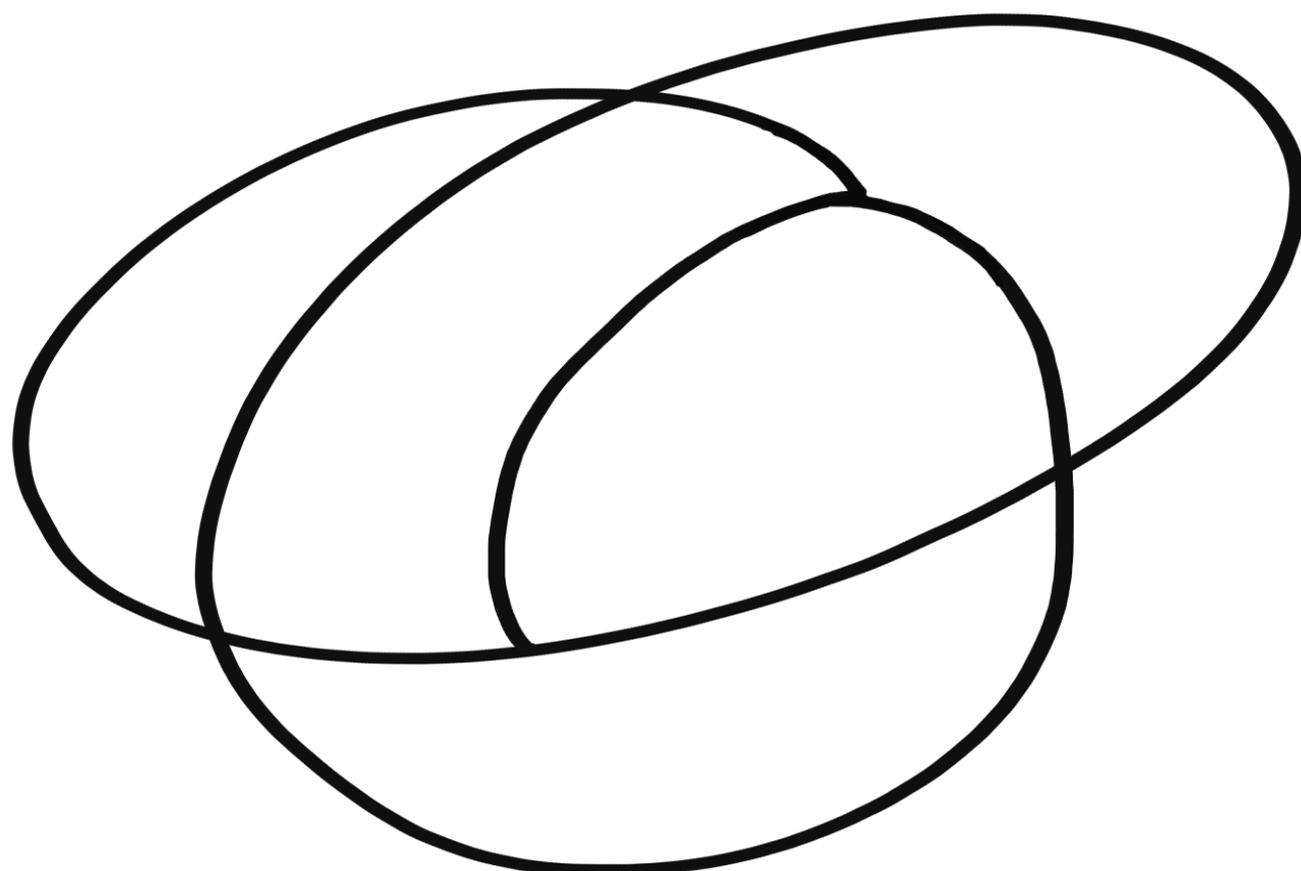
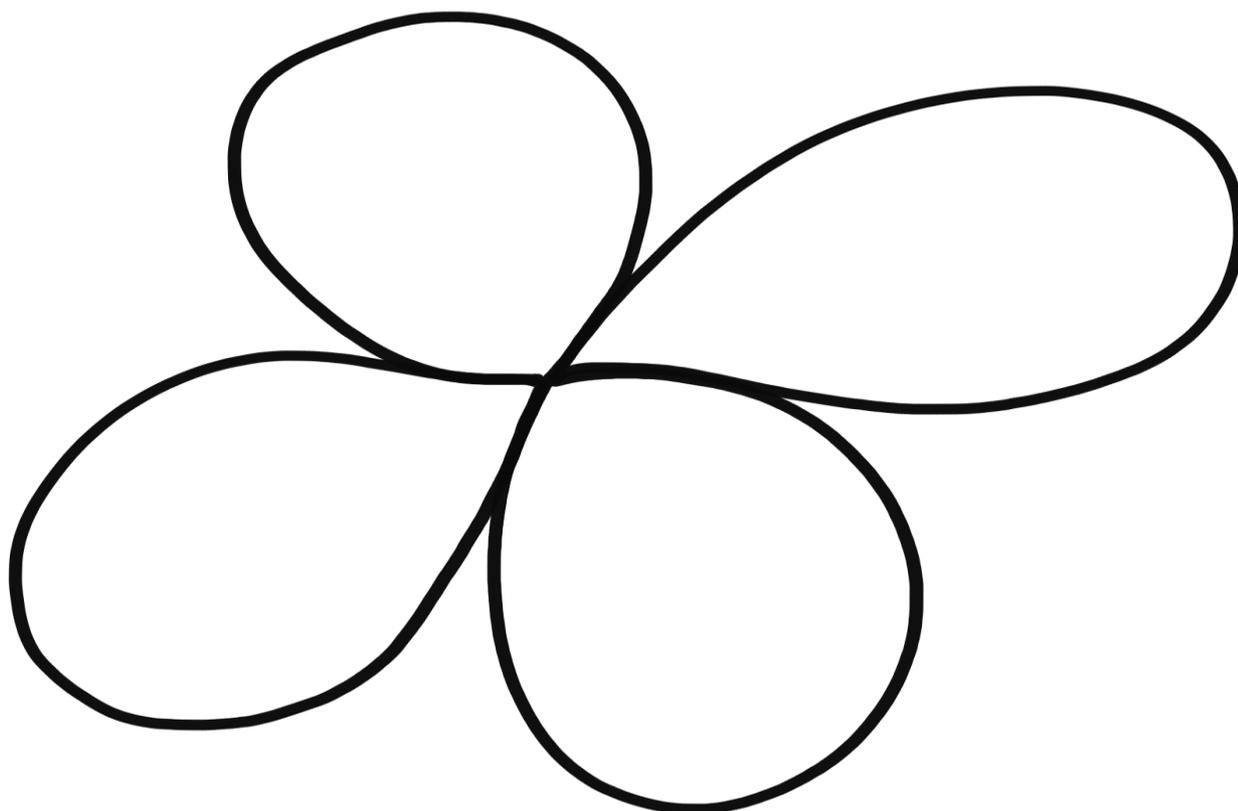
Würfeln und schreiben



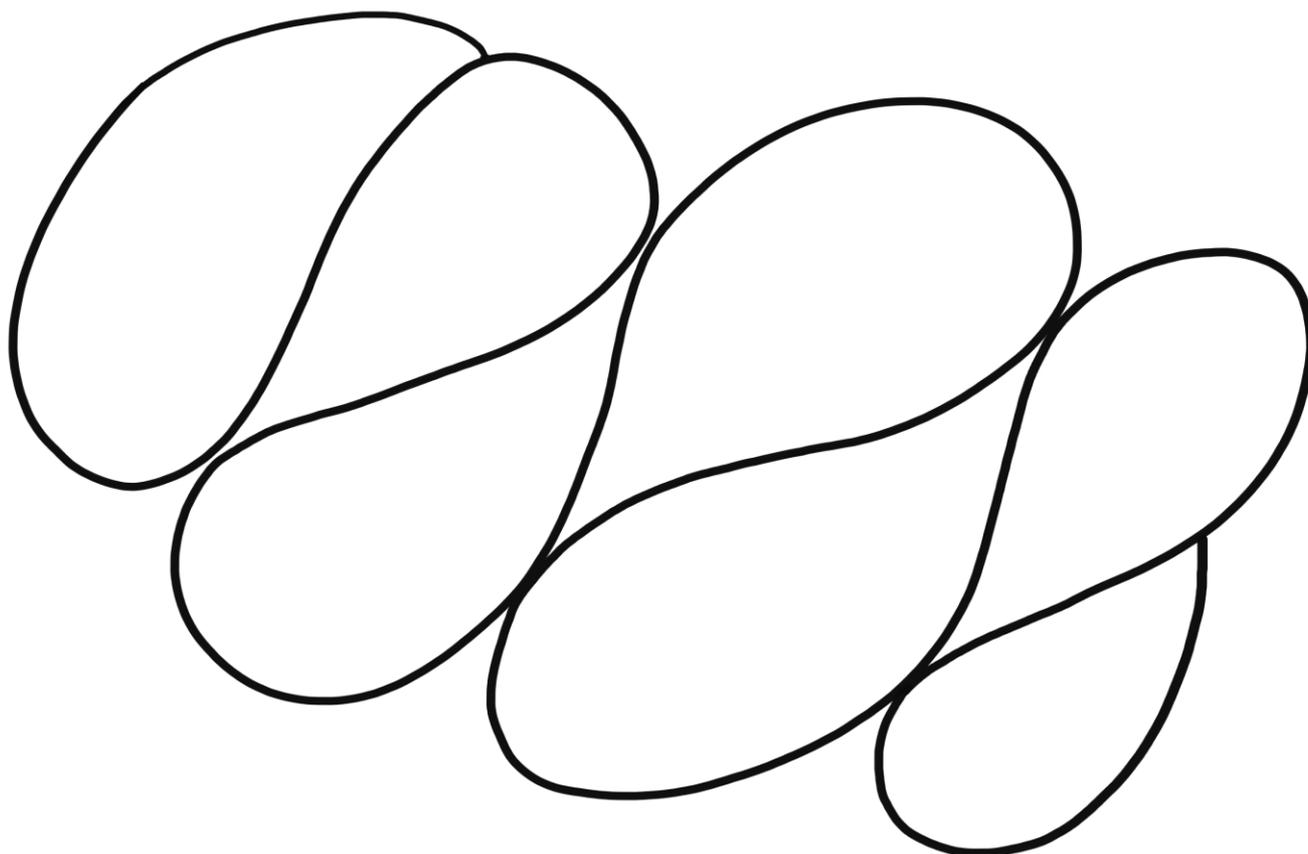
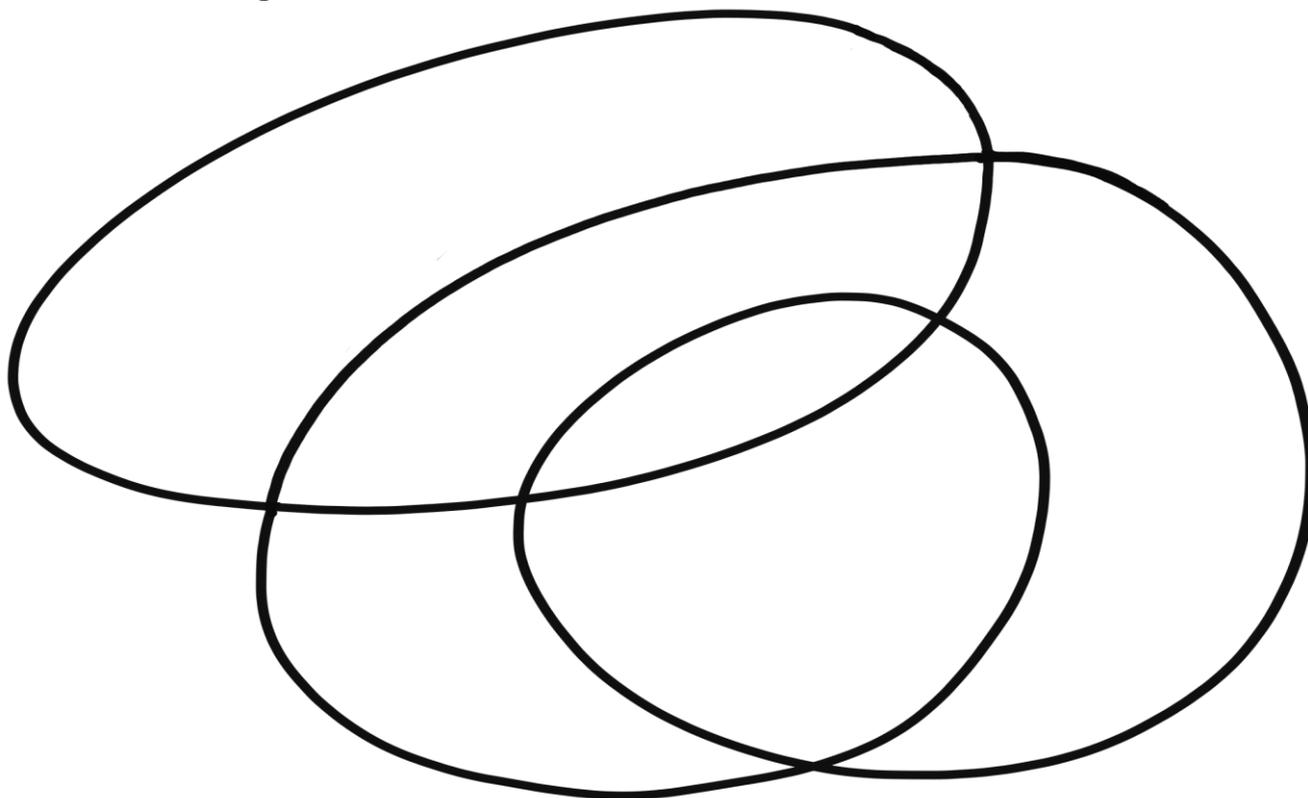
Name: _____

					
und	dann	wir	er	war	bei

Schreibsel-Vorlagen 4 Felder / 5 Felder



Schreibsel-Vorlagen 6 Felder / 7 Felder



Meine persönlichen Listen (I)

Meine persönlichen Listen	Meine Lieblings-Menschen
	Meine Lieblings-Plätze drinnen
	Meine Lieblings-Plätze draußen
	Meine Lieblings-Spiele drinnen
	Meine Lieblings-Spiele draußen
	Meine Lieblings-Kuscheltiere
	Worüber ich mich freue
	Worüber ich mich ärgere
	Meine Lieblings-Speisen
	Meine Lieblings-Eisarten
	Diese Dinge würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen

Meine persönlichen Listen (II)

Meine persönlichen Listen	Meine Lieblings-Wörter
	Wörter, die mich zum Lachen bringen
	Namen, die ich besonders schön finde
	Schöne Wörter, die mit meinem Lieblings-Buchstaben anfangen
	Schöne Wörter, die mit meinem Lieblings-Buchstaben enden
	Meine leichtesten Wörter
	Meine schwierigsten Wörter
	Wörter, die ich unbedingt richtig schreiben möchte
	Sehr ungewöhnliche Wörter
	Wörter aus einer anderen Sprache

Liebe Eltern,

Ihr Kind ist auf dem Weg, eine gute Schreiberin, ein guter Schreiber zu werden:

- Ihr Kind kann Lauten Buchstaben zuordnen. Es kennt sinnvolle Bewegungsabläufe beim Schreiben der Buchstaben und Wörter in Druckschrift, vielleicht schon in einer verbundenen Schrift.
- Ihr Kind kann schon einige Wörter korrekt schreiben und möchte zunehmend die „Erwachsenenschrift“ lernen.
- Ihr Kind kann schon kleine Listen, Botschaften, Sätze usw. formulieren und aufschreiben.

Jetzt geht es darum, dass Ihr Kind zunehmend flüssig schreibt, also mühelos, lesbar und richtig. Das ist die wichtige Basis, damit sich Ihr Kind beim Schreiben auf den Inhalt konzentrieren und gute Texte schreiben kann.

In unserer Klasse arbeiten wir am Aufbau eines Schreibwortschatzes. Dabei ist gerade die Arbeit mit den 100 häufigen „kleinen“ Wörtern wichtig. Diese Häufigkeitswörter machen einen großen Anteil eines Textes aus und sind deshalb von zentraler Bedeutung. Es ist eine große Lese- und Schreiberleichterung für Ihr Kind, wenn es diese Wörter mühelos und sicher lesen und schreiben kann.

Dazu ist es hilfreich, dass Ihr Kind diese Wörter vielfach und wiederholt trainiert. Auf der folgenden Seite sind kurze Übungen und Schreibspiele zusammengestellt, mit denen Sie das flüssige Schreiben (und Lesen) besonders der Häufigkeitswörter zu Hause fördern können. Ich freue mich, wenn Sie Ihr Kind regelmäßig unterstützen.

Zudem finden Sie auf der letzten Seite kleine Schreibanregungen, die es den Kindern ermöglichen, auch zu Hause ihre Schriftkenntnisse anzuwenden und Freude am Schreiben von kleinen Texten zu entwickeln.

Übrigens: Bei den Übungen, Schreibspielen und Schreibanregungen sollte Ihr Kind die Schrift (Druckschrift oder eine verbundene Schrift) verwenden, die es im Moment auch im Unterricht nutzt.

Viel Spaß bei den gemeinsamen Aktivitäten wünscht Ihnen

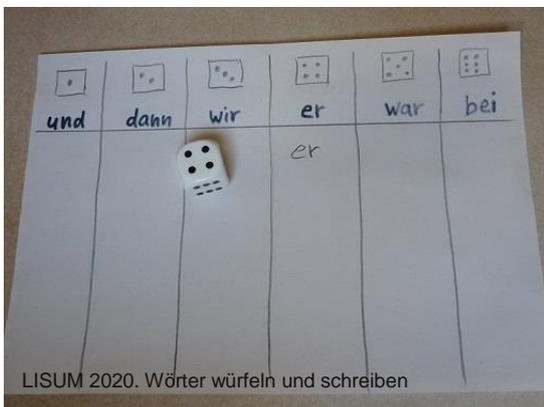
Vorab der Wörtercheck



LISUM 2020. Wörtercheck

Diese Übung kennt Ihr Kind aus dem Unterricht und kann auch zu Hause prima umgesetzt werden. Hier geht es nicht um das Schreiben, sondern um das automatisierte Lesen der Häufigkeitswörter, die gerade im Mittelpunkt der Unterrichtswoche stehen. Motivierend für die Kinder ist die Idee, diese Wörter auf Kärtchen oder Haftzettel zu schreiben und an verschiedenen Orten in der Wohnung zu befestigen (z. B. auf die Kinderzimmertür, am Kühlschrank). Immer, wenn Ihr Kind den Wörtern begegnet, werden die Wörter mit dem Ellenbogen angetippt (oder mit der Hand abgeklatscht) und dabei laut gelesen. Es wird also ein Wörter-Check gemacht. Für die Kinder ist es natürlich das Schönste, wenn Sie als Eltern auch den Wörter-Check mitmachen.

Schreibübungen und Schreibspiele mit den Häufigkeitswörtern



LISUM 2020. Wörter würfeln und schreiben

Wörter würfeln und schreiben

Auf ein Blatt wird eine Tabelle mit sechs Spalten gezeichnet. In jede Spalte kommt oben ein Würfelbild und darunter ein Häufigkeitswort. Nun wird abwechselnd gewürfelt. Würfelt man z. B. eine 3, so schreibt man lesbar das zum Würfelbild passende Wort in die Spalte. Es wird solange gewürfelt und geschrieben, bis die Tabelle ausgefüllt ist.

Am Schluss werden die geschriebenen Wörter gemeinsam betrachtet. Auf besonders gelungene Wörter des Kindes und der Eltern wird ein Krönchen oder Herzchen gezeichnet.

Wörter richtig schreiben

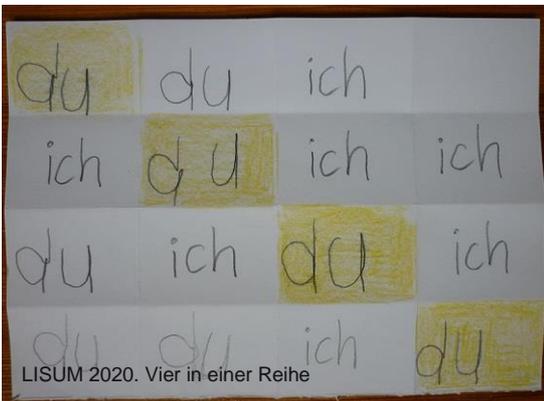
Bei dieser Übung diktieren Sie mehrmals wöchentlich die Häufigkeits-Wochenwörter, die mit dem Wörter-Check (s. oben) zu Hause gelesen werden. In einer Liste wird notiert, wie viele Wörter schon ganz korrekt geschrieben wurden. Bei einer vereinbarten Anzahl richtig geschriebener Wörter, z. B. 33 (66, 99), kann eine passende kleine Aufmerksamkeit vereinbart werden (z. B. ein neuer Schreibstift, ein cooler kleiner Schreibblock, ein bunter Haftnotizblock ...).



LISUM 2020. Wörter-Memory

Wörter-Memory

Gemeinsam mit Ihrem Kind gestalten Sie ein Wörter-Memory aus den Häufigkeitswörtern. Eine Karte des Wörterpaares beschriftet Ihr Kind, die andere beschriftet ein Elternteil. Interessant ist hier für das Kind auch der Vergleich Ihrer und der eigenen Schrift. Da es jede Woche weitere Wörter gibt, wächst das Memory ständig und so entsteht ein großes Lesespiel.



LISUM 2020. Vier in einer Reihe

Vier in einer Reihe

Zeichnen Sie ein Spielfeld mit viermal vier Feldern bzw. falten Sie ein Blatt entsprechend. Ihr Kind bekommt ein in der Woche zu übendes Häufigkeitswort zugeteilt, Sie ein anderes. Ihr Kind beginnt und schreibt sein Wort in ein Feld. Dann sind Sie an der Reihe und schreiben Ihr Wort in ein anderes Feld. Ziel ist es, als erste*r das eigene Wort viermal in einer Reihe zu platzieren (senkrecht, waagrecht oder diagonal).

Wörter auf den Rücken schreiben

Schreiben Sie und Ihr Kind sich gegenseitig die Häufigkeitswörter möglichst groß mit dem Finger (und in Druckschrift!) auf den Rücken. Die Wörter müssen richtig gelesen werden – natürlich von der Person mit dem beschriebenen Rücken.

Wörter lautieren

Um sich Wartezeiten zu verkürzen, z. B. an der Bus-Haltestelle, können die Häufigkeitswörter auch ohne Stift und Papier geübt werden. Sie nennen ein Wort und Ihr Kind lautiert die richtige Schreibung.

Achtung: In dieser Phase des Lesen- und Schreibenlernens ist es

wichtig, dass Ihr Kind die Lautwerte der Buchstaben nennt.

Auf keinen Fall sollte es buchstabieren, also die Buchstaben nennen (z. B. *EN A ES E* für Nase). Das sollte es erst, wenn es schon recht sicher lesen kann und das Alphabet bzw. die „Buchstabennamen“ eingeführt sind.



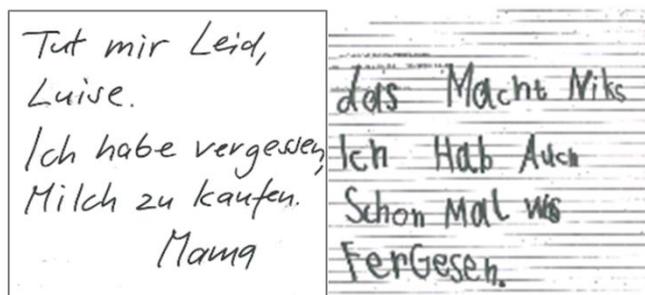
LISUM 2020. Rückenschreiben

Schreibideen für die Familie

Vielleicht schreiben Sie hin und wieder kleine Notizen für Ihr Kind. Damit machen Sie etwas sehr Bedeutsames, denn Ihr Kind erlebt Sie so als Schreibende. Genauso wichtig ist es, dass Ihr Kind im Familienalltag selbst seine Schreibfähigkeiten anwenden kann. Schön wäre es, wenn Sie in der Familie immer mal wieder kleine gemeinsame Schreibaktionen durchführen und Ihr Kind zum Schreiben anregen. So kann es im Alltag erleben, wie sinnvoll es ist, eine gute Schreiberin bzw. ein guter Schreiber zu werden.

Hier einige Anregungen:

- Beziehen Sie Ihr Kind beim Schreiben des **Einkaufszettels** mit ein.
- Schreiben Sie Ihrem Kind kleine **Nachrichten** und **Aufträge** auf, wahrscheinlich wird es Ihnen spontan auch schriftlich antworten. Vielleicht finden Sie einen Platz für eine Tafel, auf der Sie und Ihr Kind die Nachrichten direkt schreiben oder platzieren.
- Schreiben Sie kurze **Merkzettel** für Ihr Kind und bitten Sie auch Ihr Kind, Wichtiges zu notieren.
- Ermutigen Sie Ihr Kind, kurze **Briefe** oder **Postkarten** zu schreiben z. B. an Großeltern, Verwandte, Freundinnen und Freunde. Ermöglichen Sie es Ihrem Kind, eine **E Mail** oder eine **SMS** zu schreiben.
- Bieten Sie Ihrem Kind ein **Schreib- oder Tagebuch** an, in dem es jederzeit eigene Gedanken, Ideen oder Erlebnisse notieren kann.
- Schreiben Sie gemeinsam in der Familie z. B. **Wünsche** oder einen **Plan für das Wochenende oder für Ferientage** auf.
- Führen Sie gemeinsam ein kleines **Ferientagebuch**, in das täglich abwechselnd von einem Familienmitglied ein Satz geschrieben und ein Bild gemalt oder geklebt wird.



LISUM 2020. Schriftlicher Dialog

Loben Sie Ihr Kind für seine Schreibprodukte, lesen Sie ihm diese vor. Nehmen Sie sich Zeit, sich mit ihm über seine kleinen Texte auszutauschen. Dabei können Sie auch darüber sprechen und zeigen, wie Erwachsene bestimmte rechtschriftlich (noch) nicht korrekte Wörter schreiben würden.

www.lisum.berlin-brandenburg.de

ISBN: 000-0-000000-00-0